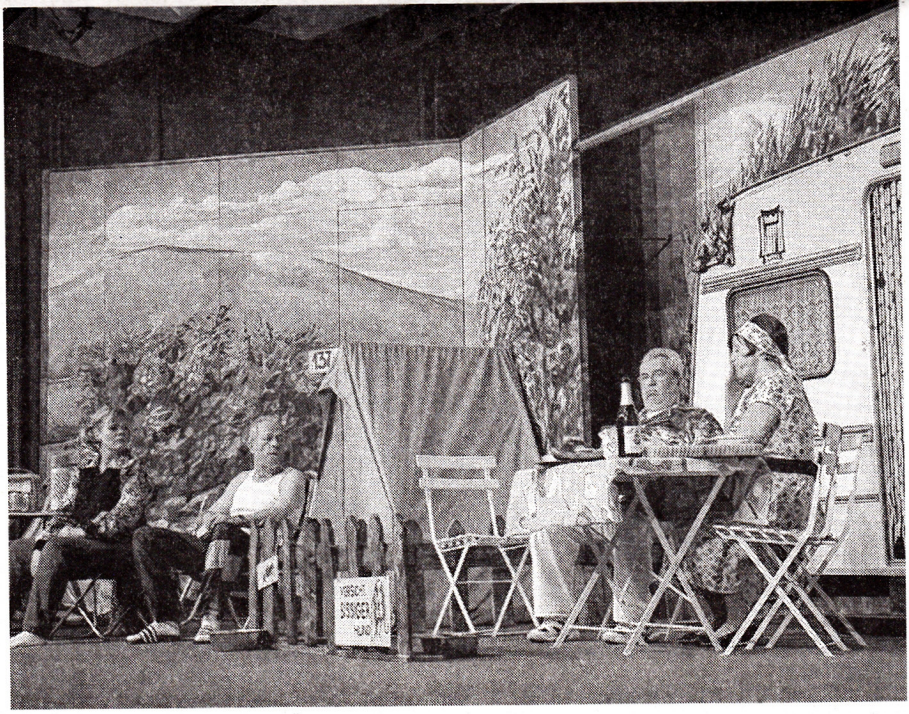

Die Alt-Aachener Bühne spielt „Völ Buhäi op dr Camping-Pläi". Foto: Krüsmann

Verwicklungen auf dem Campingplatz

Alt-Aachener Bühne: „Völ Buhäi op dr Camping-Pläi"

Aachen. Im Urlaub, da kann man was erleben – und das erst recht, wenn man auf dem Campingplatz allerlei skurrile Leute trifft. Genau diese unterhaltsamen Begebenheiten zieht die Alt-Aachener Bühne (AAB), Aachens ältestes gemeinnütziges Mundarttheater, in ihrer 93. Spielzeit.

Bei der Premiere blickten die Zuschauer im ausverkauften Saal in mehr als zufriedene Gesichter: Die lange Zeit der Proben und Vorbereitungen hatte sich mehr als gelohnt. „Die Kulissen sind nicht umgefallen, der Text sitzt und alle Requisiten sind an Ort und Stelle", freut sich Geschäftsführer Ewald Stork, der auch in die Rolle des Platzwarts Jupp Allelein schlüpft und der Mann für alle Fälle ist: Er bringt morgens die Brötchen, wenig später die Post und verkauft Eis an Jung und Alt. Das lustige Stück frei nach der Geschichte „Schöne Ferien" von Bernd Gombold erzählt in drei Aufzügen und auf feinstem Öcher Platt von den Verwicklungen zwischen zwei Familien, die sich während ihres Urlaubs auf dem Campingplatz begegnen. Es ist die Zeit des Umbruchs, die Ära der Zelturlauber mit zum Teil abenteuerlichen Schlafstätten geht zu Ende, die ersten Wohnwagen tauchen auf und mit ihnen die ersten Dauercamper. Da zeigen sich große Unterschiede zwischen Dauerbewohnern und Gelegenheitsnutzern auf dem Campingplatz. Die Hansmanns und die Muffels könnten verschiedener nicht sein: Lydia (Sabine Plum) und Jottfred Hansmann (Günter Erkens) haben „Pfennige wie Dreck", decken den Frühstückstisch mit Sekt und Kaviar. Sie logieren im schicken Wohnwagen der neuesten Generation. Josi (Birgit Drews) und Manni Muffel (Ralf Büter) hingegen sind das genaue Gegenteil ihrer Campingnachbarn: Sie haben nicht viel Geld, bewohnen ein klägliches Zelt und muffeln gemeinsam mit Josis Mutter Resi Wollgarten (Resi Frings) Zwieback und trinken Brunnenwasser. Das Chaos beziehungsweise die Verwechslungsgeschichte nimmt ihren Lauf, als man einer Diebesbande auf die Schliche kommen will und sich Besuch ankündigt: Jottfreds Bruder Fränz Hansmann (Hubert Feiker) und Sänger Lutz Hundertmark (Franz Schnitzler) sind im Anmarsch. Für einige Lacher sorgt auch der „Ömmesönslömmel" Wickes Renardy (Richard Strauch), der sich von Eiern bis zum Toilettenpapier ständig etwas borgen will. Ein Gag am Rand ist die Tatsache, dass es zu jener Zeit noch keine Handys gab, mit Hilfe derer man sich über jede Belanglosigkeit austauschen konnte. Stattdessen nutzen Clothilde Brunsberg von Zickenstein (Helene Reißer) und ihre Freunden Irmchen Moll (Irmgard Farber) überdimensionale Funksprechgeräte. Drei Stunden voller Frohsinn sind das Ergebnis. Wie alles sich am Ende zum Guten wendet, kann man noch 14 Mal bis 25. März im Einhard-Gymnasium, Robert-Schuman-Str. 4, erleben. Der Erlös der Vorstellungen spendet die AAB jedes Jahr für wohltätige Zwecke in der Region. Am 12. und 13. Februar finden zwei Termine im Theater Aachen statt. (krü)

Karten siehe Servicekasten auf Seite 2, www.alt-aachener-buehne.de